

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 2 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 48.

Mittwoch den 17. Juni 1903.

13. Jahrgang.

Zur Feier der

Turmknopf- und Turmkreuzaufbringung

Am Mittwoch den 17. Juni nachm. 6 Uhr wird die Gemeinde herzlich eingeladen.

Die kirchliche Sondervertretung,
gez. Dittrich, Pf.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Bericht über die Gemeindevorstellung am 13. d. M. 1. Die Schuldenübernahme des Darlehns bei der Landständischen Bank in Naugun wird durch den Herrn Gemeindevorstand und den Herren Gemeindevorstand unterzeichnet. Ein Besuch des Gastwirts Frost in Naugun an die Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz um Genehmigung des Schankbetriebes der „guten Quelle“ wird befürwortet. 3. Reklamation des Herrn M., Bierknecht, über unregelmäßige Eintragung betr., findet im Beschlusse des Gemeinderates vom 8. November 1898 (Nachtrag des Regulativs, betreffend die Eintragung des § 6 anlangend) keine Berücksichtigung. 4. Von einer Zuschrift der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz, Unternehmungen zu Begebauteu betr., nimmt man Kenntnis. 5. Einer Einladung zur Versammlung der Tiefbauherufsgenossenschaft soll nicht Folge geleistet werden. 6. Betreffs eines Antrages eines Antragsbewohners wird bestimmt, daß derselbe vom 1. Juli d. J. an einen monatlichen Betrag von 3 Mark zu entrichten hat. 7. Die Armenkommission erhält auf eingegangene Anträge hin den Auftrag, beim Einwohner wegen Veranlassung der Erziehung der Kinder eine Untersuchung anzustellen. Bretinig, den 16. Juni. (Egl.) Durch diese Einladung ist auf die kleine Feier der Aufbringung von Turmknopf und Turmkreuz unsere Bretiniger Kirche aufmerksam gemacht worden. Dieselbe soll morgen Mittwoch nachm. 6 Uhr in einfacher Weise vor sich gehen. Mit kurzem Geläute und Gesang soll begonnen werden, dann wird Herr Pfarrer von Frankenthal, von der Schwelle des Haupteingangs aus, eine kurze Ansprache halten und hierauf die für den Turmknopf bestimmte Urkunde verlesen werden; mit Gesang und Geläute werden wir schließen. Wir laden hiermit zur Teilnahme an der Feier ein. Dittrich, Pfarrer.

stein; Haage-Sebnitz; Schwäbisch-Königstein; Zöll-Bischofswerda; Gall-Sebnitz; Hch-Neustadt; Prasse-Wilthen; Adler-Schandau; Grüner-Bischofswerda; Diege-Bischofswerda; Jenker-Ottendorf; Maag-Sebnitz; Grünher-Ottendorf; Robert-Pulsnitz; Schmidt-Bischofswerda; Bergmann-Pulsnitz; Henschel-Golzbach; Schenk-Neustadt; Richter-Bischofswerda; Collmar-Bischofswerda; Herold-Wilthen; Sellmann-Bischofswerda; Schreiber-Bretinig; Vert-hold-Neukirch; Heine-Pulsnitz; Umlauf-Wilthen; Kotte-Langburkersdorf; Dittmann-Wilthen; Worsag-Königstein; Hoffmann-Sebnitz; Sümmer-Bretinig; Werner-Neustadt. Großer Röhrsdorf. Einen würdigen turnerischen Verlauf nahm am Sonntag das Jubiläumsfest des Nördlichen Oberlausitz-Turnganges und des Fahnenweihfest des hiesigen Turnvereins. Die Beteiligung seitens der Bevölkerung und der Gauvereine war eine zahlreiche. Der Ort hatte ein überaus festliches Gewand angelegt. Oberlichtenau. Am Sonntag beging der Verband für freiwillige Brandschäden Unterstützung auf dem hiesigen Reulenberg das Fest seines 25jährigen Bestehens. Mit Gesang eröffnet, nahm zunächst der Vorsteher Herr Höfen das Wort zu seiner Begrüßung und sprach auf die verfloßenen 25 Jahre. Er erwähnte dabei, daß der Verband am 19. Dez. 1878 von 5 Vereinen gegründet worden sei und demselben zur Zeit 31 Vereine mit 2771 Mitgliedern angehören. Weiter sei noch bemerkt, daß während des gedachten Zeitraumes 32,870 M. an Unterstüßungen ausgezahlt worden sind. Die Festsrede hielt der hiesige Pfarrer. Alsdann dankte Herr Haage-Oberlichtenau unter Ueberreichung einer Gedenktafel dem bisherigen Verbandsvorsteher Herrn Höfen für seine 15jährige Tätigkeit als solcher und brachte den Inhalt derselben zur allgemeinen Kenntnis. Mit Gesang wurde das Fest, an dem gegen 1500 Personen teilnahmen, zu Ende geführt. Name n. Eine kuriose Entdeckung wurde am Sonnabend nachmittag von der hiesigen Polizei gemacht, indem es gelang, in einer hier zugereisten verdächtigen Frauensperson einen Mann zu ermitteln. Derselbe ist, wie sich herausstellte, schon jahrelang in Frauenkleidung aufgetreten, auch als Frau in einer Fabrik in Spremberg beschäftigt worden, ohne erkannt zu werden. Bei einem Besuche seines hier lebenden Pflegejohnes wurde das in den 60er Jahren stehende Individuum entpuppt, da gegen dasselbe nichts vorlag, jedoch wieder nach Spremberg abgewiesen. Wie raffiniert die Verkleidung erfolgt ist, ging aus der Garderobe hervor, welche Tragkorb, Handkörbchen, Ohrringe, Damenuhr und Hut vervollständigten, wobei natürlich eine Perücke nicht fehlte, sodaß die Täuschung selbst den Arbeitsgenossen verborgen blieb. Man kann sich denken, welchen Eindruck unter denselben die Nachricht von dem „Pseudo-Weibe“ hervorgerufen hat. — Verhaftet wurde am Sonnabend der verantwortliche Redakteur der „Dresdner Rundschau“, Herr Bernhard Peters in Dresden. — Dresdner Landgericht. Nach geheimer

Deweisaufnahme verurteilte der 33 Jahre alte, aus Dresden gebürtige, zuletzt in Arnsdorf wohnende Photograph Karl August Max Seidel wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176, Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches 2 Jahre Zuchthaus, wovon 1 Monat als verbüßt gilt, und 5-jährigen Ehrenrechtsverlust. Obgleich der Angeklagte bisher unbescholten war, lehnte das Gericht die Annahme mildernder Umstände ab, da er sich monatelang in unzüchtiger Weise an dem betreffenden Kinde vergreifen und er als Dienstherr das ihm geschenkte Vertrauen schönhe mißbraucht hat. Freiberg. Bei einem am Mittwoch nachmittag hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des dem Gastwirt Preuße gehörigen Gasthofes zum Lehn-gut. Der Blitz zündete und äscherte die Scheune bis auf die Umfassungsmauer vollständig ein. Der Gastwirt Preuße und sein erst lezte Oftern konfirmierter Sohn, welche mit dem Knechte auf dem Boden der Scheune mit Stopfen von Heu beschäftigt waren, sind jedenfalls vom Blitze erschlagen oder betäubt worden und konnten nur als verfohlte Leichen aus dem Schutt hervorgeholt werden. Der Knecht konnte sich retten, da er ein Stockwerk tiefer mit dem Zulangen des Heues nach oben beschäftigt war. Preuße hinterläßt eine Witwe mit zwei erwachsenen, zwei noch schulpflichtigen und zwei noch kleinen Töchtern. — In der Nacht zum 11. Juni wurden in Massanei bei Waldheim ermordet der Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirtschaftlerin verehel. Langhof. Der Täter hat dabei geraubt 1 silberne Herrenzylinderuhr mit der Gravierung G. Müller, eine Damenuhr mit langer goldener Schiebekette, Broschen, 1 Paar noch ziemlich neue Herrenstiefel, sowie Geld. Dringend der Tat verdächtig ist der Schweizer Max Artur Kamprath, geb. am 11. 10. 1878 in Weisrig. Kamprath ist schlank, etwa 1,68 m groß, hat dünnes, nach vorn gekämmtes Haar. Er trug hellblaue Hose mit schwarzen Streifen, braungefärbtes Jackett, schwarzen, weichen Filzhut und eine auffallend breite Uhrkette von weißem Metall, sowie einen gelben Hosenrock. Es wird um seine Festnahme und darum ersucht, sachdienliche Wahrnehmungen sofort an die Staatsanwaltschaft Chemnitz mitzuteilen. — Der Doppelmörder, welcher in der Nacht zum 11. Juni in Massanei bei Waldheim den Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirtschaftlerin verehelichte Langhof ermordet hat, ist am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr in Weisrig verhaftet worden. Der Mordbube heißt Kamprath und ist Gelegenheitsarbeiter. Er hat die Tat bereits gestanden. Den Gutsbesitzer hat er durch vier Beiliebe und die Wirtschaftlerin durch einen Beilieb getötet. Die beiden schlafenden Kinder hat er unbehelligt gelassen. — Wenn man die Wählerlisten nicht ein-sieht! In Zittau ist der gewiß einzig dastehende Fall zu verzeichnen, daß Kaufmann Heinrich Buddeberg, der 17 Jahre lang bis zum Jahre 1898 die Stadt Zittau im Reichstage vertreten hat und noch bei der vorigen Reichstagswahl im Zittauer Wahlkreise als

Kandidat aufgestellt war, diesmal sein Wahlrecht nicht ausüben darf, weil — sein Name in den Wähllisten fehlt. Durch einen Zufall hat sich diese Tatsache erst vor etwa acht Tagen herausgestellt, nachdem Herr Buddeberg von einer längeren Reise zurückgekehrt war. Eine Berufung bei der Kreishauptmannschaft hatte, wie nicht anders zu erwarten, keinen Erfolg. — In den Morgenstunden des 11. Juni entdeckte der Hilfsförster Roschay im Dautaner Forst, in entlegener Gegend an der sächsisch-preussischen Landesgrenze, einen Landstreicher in tiefen Schläfe liegend und daneben ein dreizehnjähriges Mädchen, gebunden und gefnebelt und vor Erschöpfung ebenfalls schlafend. Die Freude des Kindes beim Anblick des Retters war unbeschreiblich; hatte es der Verbrecher doch nachts während eines Gewitters von Mirkel aus über Teichbäume und durch dichten Wald bis dahin verschleppt und mehrmals mit einem Messer bedroht! Der Verbrecher war ein Mann von 50 bis 60 Jahren und recht sauber gekleidet, angeblich ein Breslauer. Das Kind soll eine fränke Mutter in Weisrig bei Königswartha haben; es hat mit einem kleinen Bruder in der Gegend Luttowitz und Merka geteilt, wobei sich ihnen der Fremde angeschlossen hat. Dieser wurde dingfest gemacht und in das Amtsgericht zu Niesky eingeliefert. — Wegen im Amte begangener Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe und Fälschungen wurde am Mittwoch der bereits seit einiger Zeit aus seiner Stellung entlassene Stadthauptkassentrouleur Alwin Müller in Penig durch die Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen. Die Verurteilungen Müllers reichen auf mehrere Jahre zurück. — In wissenschaftlichen Kreisen erregt jetzt ein zusammengewachsenes Zwillingpaar in Gottesberg, welches bald nach der Geburt gestorben, das lebhafteste Interesse. Es sind zwei Knaben, vom Halsstranz bis zum Nabel verwachsen, sonst leidlich gut ausgebildet. Breslau hat sie als wissenschaftliches Präparat erworben. — In Königsfeld bei Rochlitz wurde eine polnische Magd, die auf dem dortigen Rittergute beschäftigt war, in Haft genommen. Sie hatte im Freien heimlich einem Kinde das Leben gegeben, das sie mit in ihre Kammer verarzt zugelegt, daß es ersticken. Am anderen Morgen nahm die Magd das Kind mit in den Wald und vergrub es. Ihre polnischen Mitarbeiter, die von ihrem Verbrechen Kenntnis erlangten, zwangen sie, das Kind wieder zu holen, und brachten die verwerfliche Tat zur Anzeige. — Große Heiterkeit erregte in Leipzig die Art des Betriebes der „Extrablätter“ über den serbischen Königsmord. Da das Ausrufen behördlich untersagt ist, durchleiten die Dienstmänner mit großen schwarzen Pappzylindern die Straßen, auf denen in weißen Lettern „Extrablatt“ prangte. Andere behalfen sich mit Klingeln und Tuten.

Bretinig. Am Sonntag hielt der Weisrig-Hochland-Turngau in Oberneukirch sein Turnfest in folgender Ordnung ab: Vormittags 1/2 11 Uhr Turnen der Sachsenstabungen für Nürnberg. Trotz eintretenden Regens beteiligten sich daran 238 Mann, welche sämtlich nach Schluß derselben einen Auferlauf von 500 m nach Musik in gelassenen Reihen ausführen. Nachmittags und zunächst ein sehr ausgehender Festzug, ihm folgten allgemeine Stabübungen mit 446 Teilnehmern, während ein allgemeines Ringturnen das Turnen am Sonntag beendete. Die vom Kreisturnwart Fiedler-Dresden eingeleitete Preisverteilung des abgehaltenen Wettturnens am Redarren—Pferd wurde nach Schluß der allgemeinen Freiübungen vorgenommen. Von 72 abgehaltenen Turnern turnten 61 und von diesen erzielten 46 die zum Preise nötige Punktzahl. Es sind dies folgende Turner: Ingenheimer-Bischofswerda; Henschel-Bischofswerda; Schenk-Neustadt; Ulrich-Neustadt; Köhler-Bischofswerda; Jakob-Stolpen; Vert-Sebnitz; Frege-Langburkersdorf; Henschel-Sebnitz; Grünher-Ottendorf; Sidmann-König-

stein; Haage-Sebnitz; Schwäbisch-Königstein; Zöll-Bischofswerda; Gall-Sebnitz; Hch-Neustadt; Prasse-Wilthen; Adler-Schandau; Grüner-Bischofswerda; Diege-Bischofswerda; Jenker-Ottendorf; Maag-Sebnitz; Grünher-Ottendorf; Robert-Pulsnitz; Schmidt-Bischofswerda; Bergmann-Pulsnitz; Henschel-Golzbach; Schenk-Neustadt; Richter-Bischofswerda; Collmar-Bischofswerda; Herold-Wilthen; Sellmann-Bischofswerda; Schreiber-Bretinig; Vert-hold-Neukirch; Heine-Pulsnitz; Umlauf-Wilthen; Kotte-Langburkersdorf; Dittmann-Wilthen; Worsag-Königstein; Hoffmann-Sebnitz; Sümmer-Bretinig; Werner-Neustadt. Großer Röhrsdorf. Einen würdigen turnerischen Verlauf nahm am Sonntag das Jubiläumsfest des Nördlichen Oberlausitz-Turnganges und des Fahnenweihfest des hiesigen Turnvereins. Die Beteiligung seitens der Bevölkerung und der Gauvereine war eine zahlreiche. Der Ort hatte ein überaus festliches Gewand angelegt. Oberlichtenau. Am Sonntag beging der Verband für freiwillige Brandschäden Unterstützung auf dem hiesigen Reulenberg das Fest seines 25jährigen Bestehens. Mit Gesang eröffnet, nahm zunächst der Vorsteher Herr Höfen das Wort zu seiner Begrüßung und sprach auf die verfloßenen 25 Jahre. Er erwähnte dabei, daß der Verband am 19. Dez. 1878 von 5 Vereinen gegründet worden sei und demselben zur Zeit 31 Vereine mit 2771 Mitgliedern angehören. Weiter sei noch bemerkt, daß während des gedachten Zeitraumes 32,870 M. an Unterstüßungen ausgezahlt worden sind. Die Festsrede hielt der hiesige Pfarrer. Alsdann dankte Herr Haage-Oberlichtenau unter Ueberreichung einer Gedenktafel dem bisherigen Verbandsvorsteher Herrn Höfen für seine 15jährige Tätigkeit als solcher und brachte den Inhalt derselben zur allgemeinen Kenntnis. Mit Gesang wurde das Fest, an dem gegen 1500 Personen teilnahmen, zu Ende geführt. Name n. Eine kuriose Entdeckung wurde am Sonnabend nachmittag von der hiesigen Polizei gemacht, indem es gelang, in einer hier zugereisten verdächtigen Frauensperson einen Mann zu ermitteln. Derselbe ist, wie sich herausstellte, schon jahrelang in Frauenkleidung aufgetreten, auch als Frau in einer Fabrik in Spremberg beschäftigt worden, ohne erkannt zu werden. Bei einem Besuche seines hier lebenden Pflegejohnes wurde das in den 60er Jahren stehende Individuum entpuppt, da gegen dasselbe nichts vorlag, jedoch wieder nach Spremberg abgewiesen. Wie raffiniert die Verkleidung erfolgt ist, ging aus der Garderobe hervor, welche Tragkorb, Handkörbchen, Ohrringe, Damenuhr und Hut vervollständigten, wobei natürlich eine Perücke nicht fehlte, sodaß die Täuschung selbst den Arbeitsgenossen verborgen blieb. Man kann sich denken, welchen Eindruck unter denselben die Nachricht von dem „Pseudo-Weibe“ hervorgerufen hat. — Verhaftet wurde am Sonnabend der verantwortliche Redakteur der „Dresdner Rundschau“, Herr Bernhard Peters in Dresden. — Dresdner Landgericht. Nach geheimer

Deweisaufnahme verurteilte der 33 Jahre alte, aus Dresden gebürtige, zuletzt in Arnsdorf wohnende Photograph Karl August Max Seidel wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176, Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches 2 Jahre Zuchthaus, wovon 1 Monat als verbüßt gilt, und 5-jährigen Ehrenrechtsverlust. Obgleich der Angeklagte bisher unbescholten war, lehnte das Gericht die Annahme mildernder Umstände ab, da er sich monatelang in unzüchtiger Weise an dem betreffenden Kinde vergreifen und er als Dienstherr das ihm geschenkte Vertrauen schönhe mißbraucht hat. Freiberg. Bei einem am Mittwoch nachmittag hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des dem Gastwirt Preuße gehörigen Gasthofes zum Lehn-gut. Der Blitz zündete und äscherte die Scheune bis auf die Umfassungsmauer vollständig ein. Der Gastwirt Preuße und sein erst lezte Oftern konfirmierter Sohn, welche mit dem Knechte auf dem Boden der Scheune mit Stopfen von Heu beschäftigt waren, sind jedenfalls vom Blitze erschlagen oder betäubt worden und konnten nur als verfohlte Leichen aus dem Schutt hervorgeholt werden. Der Knecht konnte sich retten, da er ein Stockwerk tiefer mit dem Zulangen des Heues nach oben beschäftigt war. Preuße hinterläßt eine Witwe mit zwei erwachsenen, zwei noch schulpflichtigen und zwei noch kleinen Töchtern. — In der Nacht zum 11. Juni wurden in Massanei bei Waldheim ermordet der Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirtschaftlerin verehel. Langhof. Der Täter hat dabei geraubt 1 silberne Herrenzylinderuhr mit der Gravierung G. Müller, eine Damenuhr mit langer goldener Schiebekette, Broschen, 1 Paar noch ziemlich neue Herrenstiefel, sowie Geld. Dringend der Tat verdächtig ist der Schweizer Max Artur Kamprath, geb. am 11. 10. 1878 in Weisrig. Kamprath ist schlank, etwa 1,68 m groß, hat dünnes, nach vorn gekämmtes Haar. Er trug hellblaue Hose mit schwarzen Streifen, braungefärbtes Jackett, schwarzen, weichen Filzhut und eine auffallend breite Uhrkette von weißem Metall, sowie einen gelben Hosenrock. Es wird um seine Festnahme und darum ersucht, sachdienliche Wahrnehmungen sofort an die Staatsanwaltschaft Chemnitz mitzuteilen. — Der Doppelmörder, welcher in der Nacht zum 11. Juni in Massanei bei Waldheim den Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirtschaftlerin verehelichte Langhof ermordet hat, ist am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr in Weisrig verhaftet worden. Der Mordbube heißt Kamprath und ist Gelegenheitsarbeiter. Er hat die Tat bereits gestanden. Den Gutsbesitzer hat er durch vier Beiliebe und die Wirtschaftlerin durch einen Beilieb getötet. Die beiden schlafenden Kinder hat er unbehelligt gelassen. — Wenn man die Wählerlisten nicht ein-sieht! In Zittau ist der gewiß einzig dastehende Fall zu verzeichnen, daß Kaufmann Heinrich Buddeberg, der 17 Jahre lang bis zum Jahre 1898 die Stadt Zittau im Reichstage vertreten hat und noch bei der vorigen Reichstagswahl im Zittauer Wahlkreise als

Kandidat aufgestellt war, diesmal sein Wahlrecht nicht ausüben darf, weil — sein Name in den Wähllisten fehlt. Durch einen Zufall hat sich diese Tatsache erst vor etwa acht Tagen herausgestellt, nachdem Herr Buddeberg von einer längeren Reise zurückgekehrt war. Eine Berufung bei der Kreishauptmannschaft hatte, wie nicht anders zu erwarten, keinen Erfolg. — In den Morgenstunden des 11. Juni entdeckte der Hilfsförster Roschay im Dautaner Forst, in entlegener Gegend an der sächsisch-preussischen Landesgrenze, einen Landstreicher in tiefen Schläfe liegend und daneben ein dreizehnjähriges Mädchen, gebunden und gefnebelt und vor Erschöpfung ebenfalls schlafend. Die Freude des Kindes beim Anblick des Retters war unbeschreiblich; hatte es der Verbrecher doch nachts während eines Gewitters von Mirkel aus über Teichbäume und durch dichten Wald bis dahin verschleppt und mehrmals mit einem Messer bedroht! Der Verbrecher war ein Mann von 50 bis 60 Jahren und recht sauber gekleidet, angeblich ein Breslauer. Das Kind soll eine fränke Mutter in Weisrig bei Königswartha haben; es hat mit einem kleinen Bruder in der Gegend Luttowitz und Merka geteilt, wobei sich ihnen der Fremde angeschlossen hat. Dieser wurde dingfest gemacht und in das Amtsgericht zu Niesky eingeliefert. — Wegen im Amte begangener Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe und Fälschungen wurde am Mittwoch der bereits seit einiger Zeit aus seiner Stellung entlassene Stadthauptkassentrouleur Alwin Müller in Penig durch die Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen. Die Verurteilungen Müllers reichen auf mehrere Jahre zurück. — In wissenschaftlichen Kreisen erregt jetzt ein zusammengewachsenes Zwillingpaar in Gottesberg, welches bald nach der Geburt gestorben, das lebhafteste Interesse. Es sind zwei Knaben, vom Halsstranz bis zum Nabel verwachsen, sonst leidlich gut ausgebildet. Breslau hat sie als wissenschaftliches Präparat erworben. — In Königsfeld bei Rochlitz wurde eine polnische Magd, die auf dem dortigen Rittergute beschäftigt war, in Haft genommen. Sie hatte im Freien heimlich einem Kinde das Leben gegeben, das sie mit in ihre Kammer verarzt zugelegt, daß es ersticken. Am anderen Morgen nahm die Magd das Kind mit in den Wald und vergrub es. Ihre polnischen Mitarbeiter, die von ihrem Verbrechen Kenntnis erlangten, zwangen sie, das Kind wieder zu holen, und brachten die verwerfliche Tat zur Anzeige. — Große Heiterkeit erregte in Leipzig die Art des Betriebes der „Extrablätter“ über den serbischen Königsmord. Da das Ausrufen behördlich untersagt ist, durchleiten die Dienstmänner mit großen schwarzen Pappzylindern die Straßen, auf denen in weißen Lettern „Extrablatt“ prangte. Andere behalfen sich mit Klingeln und Tuten.